

Tagesordnung für die 6. Übung zur vergleichenden Landeskunde im Winterhalbjahr 2019/20 am **9. 11. 2019** um 12.30 Uhr im **Bürgerhaus des Bezirks Kôto** (Tel. 03 3637 2261) im Sitzungszimmer Nr. 6, 6. Etage (Etage Nr. 7): Ôjima 4-5-1 im Bezirk Kôto, U-Bahn-Station: Nishi-Ôjima, Ausgang A4; S-Bahn-Bahnhof Kameido.

5

Vorsitzende: Herr Ishimura (I-XII) und Frau Kimura (XIII-XIX)

Die Einstellung zum Tod

- I. Protokoll** (12.30)
- II. Eröffnung** (12.30)
- 10 **III. Anwesenheit** (12.30)
- A. Teilnehmer: Frau Uesugi kommt nicht, weil sie viel zu tun hat. Herr Nasu vertritt sie. Frau Watanabe kommt nicht, weil sie Betriebsratsmitglied geworden ist. Herr Fujiwara vertritt sie. B. Zuhörer: - C. Vertreter: -
- IV. Fragen zur Tagesordnung** (12.35)
- 15 **V. Gäste** (12.45)
- A. europäischer Gast B. japanischer Gast
- VI. Informationsmaterial** (12.50)
- A. über Europa B. über Japan
- VII. Vorbereitungen für die nächsten Übungen** (12.55)
- 20 A. Vorsitzende für den 11. 1. (Vorschlag: **Frau Kimura** und **Herr Satô**)
- B. Themen für den 4. 1.: **Herr Fujiwara** und **Herr Ishimura**
- C. Informationen für den 28. 12.: **Frau Hata** und **Frau Uesugi**
- D. Methoden für den 21. 12.: **Frl. Oshikawa** und **Herr Satô**
- E. Gäste F. sonstiges
- 25 **VIII. Fragen zu den Informationen** (13.05)
- A. über Europa B. über Japan
- IX. Fragen zum Informationsmaterial zum heutigen Thema** (13.10)
- A. 17-02 „Die Einstellung zum Tod“ (3 Seiten) von Frl. Nobuko UNNO (1981)
- B. Todesanzeigen aus der FAZ vom 9. 2. 2005, S. 34/35
- 30 C. Birnen von einem Birnbaum auf einem Grab: „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“ von Theodor Fontane (1860)
- D. Bericht „Das Geschäft mit dem Tod“ aus „Direkt auf Europa“ Nr. 414, S. 1, Z. 2 – S. 14, Z. 8
- E. Bericht „Sterbehilfe“ aus „Direkt aus Europa“ Nr. 438, S. 1, Z. 2 – S. 20, Z. 3
- 35 F. Bericht „Tierfriedhof“ aus „Direkt aus Europa“ Nr. 465, S. 6, Z. 19 – S. 16, Z. 2
- X. Erläuterungen zum heutigen Thema** (13.15)
- 1.) **Frau Kimura** (2') 2.) verbessern 3.) Fragen dazu
- 4.) **Herr Ishimura** (2') (13.23)
- 5.) verbessern 6.) Fragen dazu 7.) Kommentare und Kritik
- 40 **XI. Interviews ohne und mit Rollenspiel** (13.31)
- Sie können Ihren Interviewpartner **z. B.** fragen:
- „Wie oft gehen Sie zu Ihrem Familiengrab? Denken Sie dabei auch an Ihren eigenen Tod?“, „Wie wollen Sie mal bestattet werden? Soll man Sie einäschern?“, „Wollen Sie alleine im Grab liegen, wenn Sie tot sind? Oder mit jemandem zusammen? Mit wem?“,
- 45 „Wessen Tod ist Ihnen am schwersten gefallen? Warum?“, „Glauben an ein Jenseits, z. B. an den Himmel? Tun Sie etwas, um nach dem Tod in den Himmel zu kommen?“, „Wen hätten Sie gerne an Ihrem Sterbebett?“, „Haben Sie schon mal bei jemandem am Sterbebett gestanden?“, „Hat sich Ihre Einstellung zum Tod schon mal geändert? Oder haben Sie zum Tod immer noch dieselbe Einstellung wie als Kind?“, „Haben Sie sich schon mal über
- 50 jemanden geärgert, weil er sich vor einen Zug geworfen hat? Hatten Sie kein Mitleid mit ihm?“, „Haben Sie schon Ihr Testament gemacht? Wenn nicht, haben Sie vor, eins zu machen? Wann? Wenn ja, warum?“, „Haben Sie Angst vor dem Tod? Denken Sie deswegen oft an den Tod? Oder haben Sie keine Zeit, daran zu denken, weil Sie sich darauf konzentrieren müssen, den Tag zu überleben?“, „Wollen Sie keine Hunde oder Katzen haben,
- 55 weil sie viel früher sterben als Menschen?“, „Was würden Sie machen, wenn Sie nur noch einen Tag zu leben hätten?“, „Würden Sie lieber leben, bis Sie 100 sind, auch wenn Sie dann bettlägerig wären? Würden Sie lieber mit 80 Jahren sterben, solange Sie noch genug Geld haben für Ihre Trauerfeier?“, „Tun Sie etwas, um lange zu leben? Was z. B.?“, „Leben Sie so, daß Sie, wenn Sie sterben, nichts zu bereuen haben? Wie leben
- 60 Sie?“, „Lassen Sie sich regelmäßig untersuchen, um möglichst lange gesund zu bleiben?“, „Haben Sie schon mal an Selbstmord gedacht? Was halten Sie von Leuten, die Selbstmord begangen haben?“, „Würden Sie lieber erst sterben, wenn Sie alt sind und kein Geld mehr haben?“, „Haben Sie schon mal Verstorbene um Hilfe gebeten? Z. B. Ihre verstorbenen Großeltern?“, „Wollen Sie sich ein Grab kaufen, wo man einen schönen
- 65 Blick auf Fuji hat? Warum (nicht)?“, „Fühlen Sie sich wohl, wenn Sie auf einem Friedhof spazieren gehen? Finden Sie es gut, wenn es in der Nähe von einem Krankenhaus einen Friedhof gibt?“, „Würden Sie sich erleichtert fühlen, wenn ein Bestatter, nachdem bei

Ihnen jemand von der Familie gestorben ist, gleich die Leiche wegbrächte und die für Sie bis zur Trauerfeier im Keller aufbewahrte? Oder hätten Sie die Leiche lieber bis zur Trauerfeier bei sich zu Hause?“, „Haben Sie zu Hause einen Hausaltar? Hängen Sie Photos von Verstorbenen an die Wand? Warum?“, „Hätten Sie gerne Sterbehilfe, wenn es keine Hoffnung mehr gäbe, wieder gesund zu werden? Oder würden Sie lieber versuchen, bis zur letzten Minute zu leben?“, „Haben Sie eine Lebensversicherung? Warum (nicht)?“, „Was erwarten Sie von Ihren Hinterbliebenen? Warum erwarten Sie das?“

A. Interviews ohne Rollenspiel

- 1.) das 1. Interview (4'): **Herrn Fujiwara** interviewt **Frau Kimura** (Interviewerin). (13.31)
 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare
 5.) das 2. Interview (4'): **Frl. Oshikawa** interviewt **Herr Satō**. (13.39)
 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

B. Interview mit Rollenspiel

Familie Balk wohnt seit einem Jahr in Yokohama, weil Herr Balk von der deutschen Exportfirma, bei der er arbeitet, dahin versetzt worden ist. Sie haben ein Einfamilienhaus gemietet. Er ist 45 Jahre alt. Seine Frau ist 42. Sie haben 2 Kinder: Angelika ist 13, und Elise 11. Sie gehen zur Deutschen Schule. Ehe sie nach Japan gekommen sind, haben sie 15 Jahre in Köln gewohnt. Seine Eltern haben ein Einfamilienhaus in einer Kleinstadt in der Nähe von Aachen. Da haben sie ihr Familiengrab. Da gehen sie nicht nur am Totensonntag hin, sondern fast immer, wenn sie die Großeltern besuchen. Frau Balk möchte da aber nicht begraben sein.

- 1.) kurzes Interview (3') (13.47)
Frau Balk (**Herr Ishimura**) interviewt **Frau Hata** (Interviewerin).
 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätte sie sie noch fragen sollen? Welche Fragen hätte sie ihr lieber nicht stellen sollen?)
 5.) das ganze Interview (4') (13.55)
Frau Balk (**Herr Nasu**) interviewt **Herr Fujiwara**.
 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

XII. Gespräche mit Rollenspiel (14.05)

Familie Honda wohnt im Haus nebenan. Herr Honda arbeitet bei der Mizuho-Bank. Frau Honda ist Hausfrau. Herr und Frau Honda haben an der Fremdsprachen-Hochschule Germanistik studiert. Sie haben schon mal daran gedacht, sich ein Grab auf einem Friedhof bei ihnen in der Nähe zu kaufen. Sie haben eine Tochter. Yumi ist 17 Jahre alt. Sie hat Deutsch gelernt, weil ihre Eltern miteinander Deutsch gesprochen haben, wenn sie das nicht verstehen sollte. Sie ist im Alter von 16 Jahren als Austauschschülerin ein Jahr in Flensburg gewesen.

Jetzt sind Herr und Frau Honda am Samstagnachmittag bei Familie Balk, weil Frau Balk Kuchen gebacken hat und sie zum Kaffeetrinken eingeladen hat. Herr Balk sitzt noch mit Herrn Honda am Wohnzimmer Tisch, aber Frau Honda ist schon mit Frau Balk in die Küche gegangen, um das Geschirr abzuwaschen.

A. Frau Hondas Mutter ist 70 Jahre alt. Als sie sie vor einer Woche besucht hat, hat sie gesagt, daß sie sich vor zwei Wochen in einem Fotostudio hat fotografieren lassen. Sie will, daß man das Foto bei der Trauerfeier verwendet. Darüber hat Frau Honda sich gewundert, aber jetzt denkt sie, daß das keine schlechte Idee war. Schließlich kaufen sich viele Japaner auch ihr eigenes Grab, während sie noch leben. Frau Balk sagt, wie das früher in Deutschland war und wie das jetzt ist.

- 1.) kurzes Gespräch (3'): Frau Balk (**Frau Kimura**) und Frau Honda (**Frl. Oshikawa**) (14.05)
 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätten sie noch sagen sollen?)
 5.) das ganze Gespräch (4'): Frau Balk (**Herr Satō**) und Frau Honda (**Herr Ishimura**) (14.15)
 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

B. Gestern hat Herr Honda mit einem Bekannten zusammen, dessen Vater vor einem halben Jahr gestorben ist, in einem Restaurant zu Abend gegessen. Jetzt haben die Hinterbliebenen nicht nur damit Schwierigkeiten, wer was erben soll, sondern auch damit, was es überhaupt zu erben gibt, weil der Vater kein Testament hinterlassen hat und niemand weiß, was er wo besessen hat. Herr Honda fragt Herrn Balk, ob er schon sein Testament gemacht hat. Sie sprechen auch darüber, ob man seiner Familie sagen soll, was man im Internet macht und was für Dienstleistungen man da verwendet.

- 1.) kurzes Gespräch (3'): Herr Balk (**Frau Hata**) und Herr Honda (**Herr Fujiwara**) . (14.25)
 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätten sie noch sagen sollen?)
 5.) das ganze Gespräch (4'): Herr Balk (**Frau Kimura**) und Herr Honda (**Herr Nasu**).. (14.35)
 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

XIII. Dialog mit Rollenspiel (14.45)

2039 ist Herr Ishimura gerade vom Arzt nach Hause gekommen. Der hat ihm gesagt, daß er in einem Monat sterben wird. Zum Glück wird er bis dahin ohne Schmerzen ganz normal leben können.

Jetzt spaltet er sich in zwei Ishimuras. Ishimura A will den letzten Monat seines

Lebens genießen und noch manches machen, was er bis jetzt nicht gewagt hat. Ishimura B will nicht mehr leben, sondern in die Schweiz fahren, um dort mit Sterbehilfe auf angenehmere Weise als unter der S-Bahn Selbstmord zu begehen.

A und B streiten sich darüber, was besser ist.

- 5 1.) kurzer Dialog (3'): Ishi. A (**Frau Hata**) und Ishi. B (**Frl. Oshikawa**) (14.45)
 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätten sie noch sagen sollen?)
 5.) der ganze Dialog (4'): Ishi. A (**Herr Satô**) und Ishi. B (**Herr Ishimura**) . (14.55)
 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

10 **XIV. Streitgespräche** (15.05)

A. Wer sein Leben lang immer Angst hat vor dem Sterben, fängt nie richtig zu leben an. Deshalb sollte man sich wegen des Sterbens keine Sorgen machen, sondern die Rosen pflücken, ehe sie verblühen.

Statt sich ein Grab zu kaufen, sollte man für seinen Enkel ein großes elektrisches Spielzeugauto kaufen.

Bei Trauerfeiern sollte man sich freuen, daß man selber noch lebt.

Man sollte sich freuen, wenn man weiß, daß man bald sterben wird, denn dann kann man die letzten Tagen seines Lebens noch intensiv genießen und unbesorgt all sein Geld ausgeben.

20 Man sollte oft lachen, denn Lachen vertreibt die Angst.

Man sollte ständig etwas zu tun haben, worauf man sich gut konzentrieren kann.

- 1.) erstes Streitgespräch (4') (15.05)
 C (dafür): Frl. Oshikawa D (dagegen): Frau Hata
 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Ergänzungen 5.) Kommentare dazu
 25 6.) Zusammenfassung der These und der Argumente von C (40"): **Herr Ishimura**
 7.) Zusammenfassung der Argumente von D (30"): **Herr Nasu**
 8.) verbessern 9.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“
 10.) verbessern 11.) Fragen 12.) Kommentare und Kritik
 13.) zweites Streitgespräch (4') (15.25)

30 E (dafür): Herr Satô F (dagegen): Frau Kimura

- 14.) verbessern 15.) Fragen dazu 16.) Ergänzungen 17.) Kommentare dazu
 18.) Zusammenfassung der These und der Argumente von E (40"): **Frl. Oshikawa**
 19.) Zusammenfassung der Argumente von F (30"): **Frau Hata**
 20.) verbessern 21.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“
 35 22.) verbessern 23.) Fragen dazu 24.) Frage an andere: „Was meinen Sie?“
 25.) verbessern 26.) Fragen dazu 27.) Kommentare und Kritik

B. Man sollte immer an die Hinterbliebenen denken, das Familiengrab aufgeben und Knochen und Asche in einen Tempel bringen lassen, damit sich niemand mehr darum zu kümmern braucht.

40 Wer spürt, daß er bald sterben wird, sollte alleine in die Berge gehen, wo ihn niemand findet.

Wer alt ist und gerade noch alles selber machen kann, sich aber dessen nicht sicher ist, wie lange er das noch kann, sollte Selbstmord begehen, ehe es dazu zu spät ist.

Wer über 60 ist, sollte seine Bestattung schon bei einem Bestattungsinstitut buchen, bei dem es dafür gerade ein Sonderangebot gibt, und alles im voraus bezahlen.

- 1.) erstes Streitgespräch (4') (15.45)
 G (dafür): Herr Fujiwara H (dagegen): Herr Ishimura
 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Ergänzungen 5.) Kommentare dazu
 6.) Zusammenfassung der These und der Argumente von G (40"): **Herr Satô**
 50 7.) Zusammenfassung der Argumente von H (30"): **Frau Kimura**
 8.) verbessern 9.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“
 10.) verbessern 11.) Fragen 12.) Kommentare und Kritik
 13.) zweites Streitgespräch (4') (16.05)

55 I (dafür): Herr Nasu J (dagegen): Herr Satô

- 14.) verbessern 15.) Fragen dazu 16.) Ergänzungen 17.) Kommentare dazu
 18.) Zusammenfassung der These und der Argumente von I (40"): **Herr Fujiwara**
 19.) Zusammenfassung der Argumente von J (30"): **Herr Ishimura**
 20.) verbessern 21.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“
 22.) verbessern 23.) Fragen dazu 24.) Frage an andere: „Was meinen Sie?“
 60 25.) verbessern 26.) Fragen dazu 27.) Kommentare und Kritik

XV. Gruppenarbeit mit anschließenden Berichten

- 1.) Gruppenarbeit (70') (16.25)

Sprechen Sie bitte erst höchstens eine halbe Stunde über die Fragen unter Punkt XI und eine Viertelstunde über die folgenden Fragen, dann nur kurz über alle Themen unter

65 Punkt XIV, und danach sprechen Sie bitte auch noch über alle Themen unter Punkt XVI!

a) Wer ist öfter dabei, wenn jemand stirbt: Deutsche oder Japaner? Warum?

b) Wer denkt öfter an den Tod: Deutsche oder Japaner? Woran erkennt man das?

c) Wer denkt öfter an Verstorbene: Deutsche oder Japaner? Woran erkennt man das?

- d) Was erinnert Deutsche oft an den Tod? Wie ist bei Japanern?
 e) Wie bereiten sich Deutsche auf ihren Tod vor? Und Japaner?
 f) Wer tut mehr für ein langes Leben: Frauen oder Männer? Junge Leute, ältere oder alte Leute? Deutsche oder Japaner? Wer auf dem Lande wohnt oder wer in einer Großstadt wohnt?
 g) Sollte man auf Friedhöfen Birnbäume pflanzen, damit man sich da Birnen pflücken kann, oder Kirschbäume, damit man an die Vergänglichkeit des Lebens denkt, wenn man sie blühen sieht?
 h) Ändert sich bei Deutschen die Einstellung zum Tod mit dem Alter? Und bei Japanern?
 i) Was erwarten Deutsche von ihren Hinterbliebenen? Und Japaner?
 2.) Berichte von jeder Gruppe: Sagen Sie bitte nur, was besonders interessant war! (Daß Sie darüber gesprochen haben und daß das besonders interessant war, brauchen Sie nicht zu sagen.)(1') (17.35)
 3.) verbessern 4.) Fragen dazu
- 15 **XVI. Podiumsdiskussionen mit und ohne Rollenspiel** (17.40)
 Vorschläge für Diskussionsthemen:
 a') ans Sterbebett kommen
 b') eine Leiche im Haus haben
 c') Friedhöfe
 d') Grabsteine und Todesanzeigen
 e') anonyme Bestattung, Urnen-Gärten, Verstreuen der Asche auf Wiesen oder auf See, Beisetzung in einem „Friedwald“ oder im eigenen Garten
 f') Freude auf den Tod (z. B. ein Grab mit einem schönen Ausblick auf den Fuji)
 g') Trauerfeier
 h') an Schläuchen leben
 i') ein möglichst langes oder möglichst schönes Leben
 j') das Jenseits
 k') in einem Hospiz die Schmerzen hindern, auch wenn die Tabletten tödlich sein könnten
 l') verantwortungsbewußte Vorbereitung auf den Tod: Testament und Lebensversicherung, Einzelgrab oder Familiengrab
 m') Beziehungen zu Verstorbenen
 n') beliebte Bestattungsarten bei Deutschen und bei Japanern
 o') Angst vor dem Tod und Ergebenheit in den Tod
 p') Umgang mit Vergänglichkeit (z. B. Hunde, die früher sterben als ihr Frauchen)
 q') Wie sollte man leben, um, wenn man stirbt, nichts zu bereuen zu haben?
 r') die Einstellung zum Tod bei Kindern und bei jungen, älteren und alten Leuten
 s') Unterschiede bei der Einstellung zum Tod zwischen Deutschen und Japanern
 1.) Diskussionsthemen für die 1. Diskussion (Diskussionsleitung: Herr Fujiwara) (17.40)
 2.) Kommentare dazu
 3.) die erste Hälfte der 1. Podiumsdiskussion (15') (17.45)
 Herr Balk (Frau Kimura) und Herr Nasu, Frl. Oshikawa
 4.) verbessern 5.) Fragen dazu 6.) Kommentare und Kritik
 7.) die zweite Hälfte der 1. Podiumsdiskussion (15') (18.10)
 Herr Balk (Frau Kimura) und Herr Nasu, Frau Hata
 8.) verbessern 9.) Fragen dazu 10.) Kommentare und Kritik
 11.) Diskussionsthemen für die 2. Diskussion (Diskussionsleitung: Frau Hata) ... (18.35)
 12.) Kommentare dazu
 13.) die 2. Podiumsdiskussion mit Fragen und Kommentaren der Zuhörer (30')
 Herr Fujiwara, Herr Ishimura und Herr Satô (18.40)
 14.) verbessern 15.) Kommentare und Kritik
- XVII. verschiedenes** (19.20)
 1.) Vorbereitungen für das nächste Mal 2.) sonstiges
- XVIII. Kommentare und Kritik von allen (je 1')** (19.25)
 1.) verbessern
- 55 **XIX. sonstiges** (19.45)

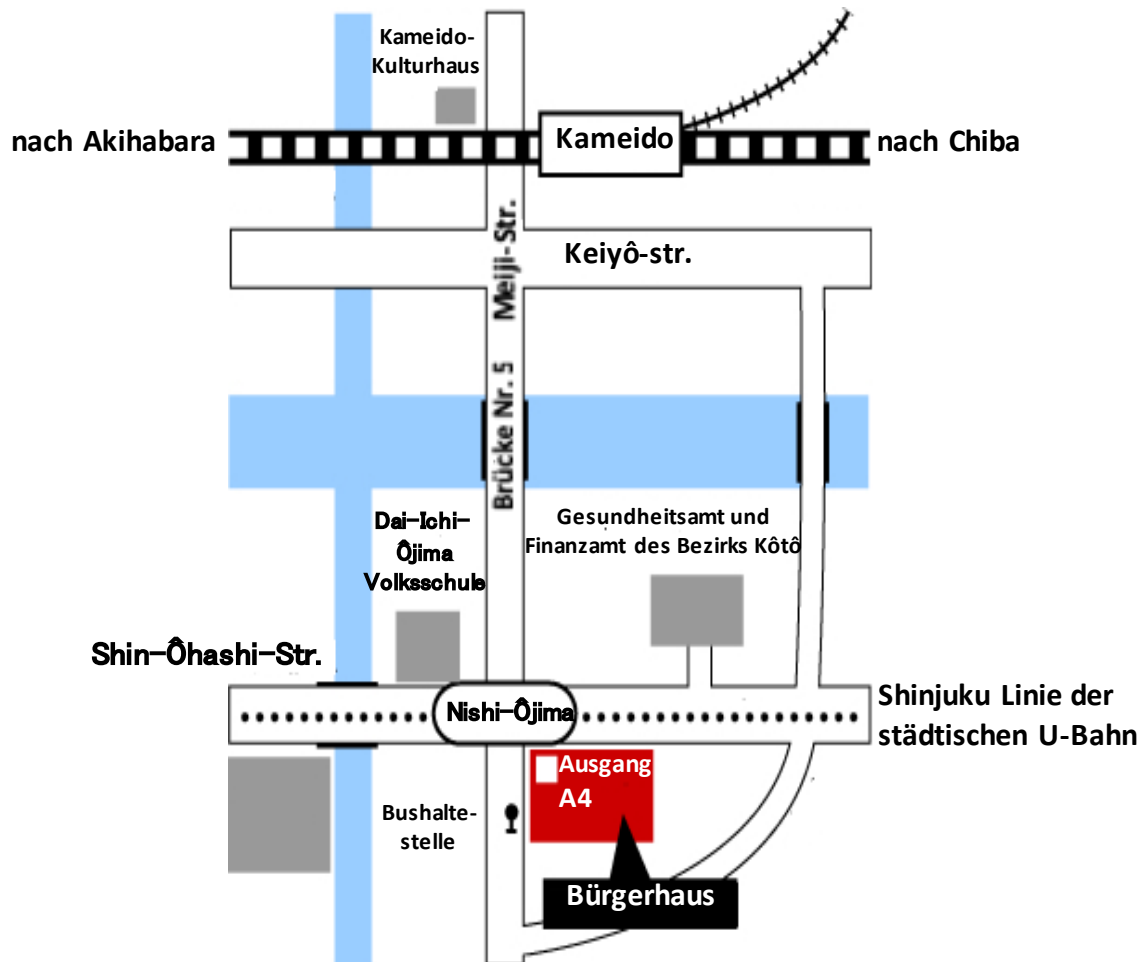
Yokohama, den 1. 11. 2019

(Haruyuki Ishimura)

(Haruyuki Ishimura)
 i. A. von Kaoru KIMURA

Information für die 6. Übung am 9. 11. 2019
„Die Einstellung zum Tod“

Bürgerhaus des Bezirks Kôtô (「総合区民センター」Tel. 03 3637 2261) im Sitzungszimmer Nr. 6, 6. Etage (Etage Nr. 7): Ôjima 4-5-1 im Bezirk Kôtô, U-Bahn-Stationen: Nishi-Ôjima, Ausgang A4; S-Bahn-Bahnhof Kameido.



In aufrichtiger Anteilnahme trauern wir um unseren ehemaligen Mitarbeiter

Josef Rysavy
* 5. Mai 1922 † 3. Februar 2005

Wir werden Herrn Rysavy als einen liebenswerten und allseits geschätzten Kollegen in Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

In memoriam

Josefine Bromkamp
* 12. Mai 1908 † 8. Februar 1994

Du hast mich umsorgt, begleitet, mit mir geweint und gelacht.
Du warst immer für mich da. Dafür danke ich Dir.

Dr. Joachim A. Bromkamp
Frau Rosemarie und Bette Bromkamp

Nachrufe/Todesanzeigen

für die Frankfurter Allgemeine Zeitung können Sie aufgeben über Telefax 069-7591 1833

Anzeigen aus der FAZ
vom 9. 2. 2005, S. 34/35

Brigitte Kindermann
geb. Springorum
21. 9. 1938 – 31. 1. 2005

Dr. Hans Kindermann
Stephanie Kindermann
Dr. Sebastian Kindermann

22393 Hamburg, Oldesweg 13

Anneliese von Walther
geb. Gierlichs
* 10. Mai 1914 † 24. Januar 2005

Wir haben sie geliebt und ihr fröhliches Herz
wird in uns weiterleben.

Edgar von Walther
Isa und Peter Frowein
Anka und Nick Murphy
Enkel und Urenkel

Traueranschrift:
Isa Frowein
Hosfelds Katernberg 11
42113 Wuppertal

Die Beerdigung fand im engsten Familienkreis statt.

In memoriam

Franz Krapf
Botschafter a. D.
* 22. Juli 1911 † 23. Oktober 2004

Freunde, Kollegen und Mitarbeiter bewahren ihm ein ehrendes Andenken

Dr. Alexander Arnot, Botschafter a. D.; Herbert Arz von Straussenburg, Vortr. Legationsrat I. Kl. a. D.; Dr. Hubert Beemelmans, Botschafter a. D.; Wolfgang Bente, Botschafter a. D.; Dr. Reinhard Bindsel, Botschafter a. D.; Dr. Klaus Blech, Botschafter a. D.; Dorothee Boden, Generalkonsulin a. D.; Dr. Hans-Otto Bräutigam, Botschafter a. D.; Leopold Bill von Bredow, Botschafter a. D.; Dr. Richard Breuer, Generalkonsul a. D.; Dr. Ludger Buerstedde, Botschafter a. D.; Dr. Klaus Jürgen Citron, Botschafter a. D.; Dr. Heinrich Dieckmann, Botschafter a. D.; Dr. Heinz Dittmann, Botschafter a. D.; Dr. Claus-Jürgen Duisberg, Botschafter a. D.; Adolf Ederer, Botschafter a. D.; Dr. Ekkehard Eickhoff, Botschafter a. D.; Prof. Dr. Tono Eitel, Botschafter a. D.; Dr. Richard Ellerkmann, Botschafter a. D.; Hans-Werner Graf Finck von Finckenstein, Botschafter a. D.; Fritz H. Flimm, Botschafter a. D.; Otto von der Gablentz, Botschafter a. D.; Dr. Karl-Friedrich Gansäuer, Botschafter a. D.; Dr. Walter Gerhardt, Generalkonsul a. D.; Michael Gerster, Generalkonsul a. D.; Dr. Walter Gorenflos, Botschafter a. D.; Dr. Hans Graeve, Vortr. Legationsrat I. Klasse a. D.; Wilhelm Haas, Botschafter a. D.; Carl Dieter Hach, Botschafter a. D.; Dr. Ekkehard Hallenleben, Botschafter a. D.; Dr. Hans-Joachim Hallier, Botschafter a. D.; Dr. Niels Hansen, Botschafter a. D.; Karl-Günther von Hase, Botschafter a. D.; Dr. Günter Heisch, Generalkonsul a. D.; Dr. Axel Herbst, Botschafter a. D.; Hans-Joachim Heldt, Botschafter a. D.; Dr. Reinhard Hilger, Botschafter a. D.; Dr. Dr. Jürgen Gehl, Botschafter a. D.; Jochen Gentz, Vortr. Legationsrat I. Klasse a. D.; Dr. Richard Giesen, Botschafter a. D.; Dr. Harald Heimsoeth, Botschafter a. D.; Dr. Peter Hermes, Botschafter a. D.; Dieter Hölscher, Botschafter a. D.; Dr. Herbert Hoffmann-Loss, Generalkonsul a. D.; Dr. Wilfried Hofmann, Botschafter a. D.; Horst Holthoff, Botschafter a. D.; Dr. Reinhard Holubek, Botschafter a. D.; Udo Horstmann, Botschafter a. D.; Dr. Wilhelm Höyneck, Botschafter a. D.; Dr. Barbara Höyneck-Lüthgen, Botschafterin a. D.; Peter von Jagow, Botschafter a. D.; Dr. Ernst Friedrich Jung, Botschafter a. D.; Rolf-Eberhard Jung, Botschafter a. D.; Dr. Ulrich Junker, Gesandter a. D.; Dr. Jürgen Kalkbrenner, Generalkonsul a. D.; Claus von Kameke, Botschafter a. D.; Dr. Immo von Kessel, Botschafter a. D.; Johanna König, Botschafterin a. D.; Hagen Graf Lambsdorff, Botschafter a. D.; Dr. Hans Werner Lautenschlager, Staatssekretär a. D.; Dr. Eleonore Linsmayer, Botschafterin a. D.; Dr. Götz-Alexander Martius, Botschafter a. D.; Arnulf Mattes, Generalkonsul a. D.; Dr. Mario Graf Matuschka, Botschafter a. D.; Peter Mende, Botschafter a. D.; Dr. Andreas Meyer-Landrut, Staatssekretär a. D.; Gebhard von Moltke, Botschafter a. D.; Ewald Mühlen, Gesandter a. D.; Dr. Hermann Munz, Botschafter a. D.; Dr. Karl-Heinz Negwer, Botschafter a. D.; Fritjof von Norden-skjöld, Botschafter a. D.; Dr. Walter Nowak, Botschafter a. D.; Dr. Jürgen Oesterheldt, Botschafter a. D.; Bernd Oetter, Gesandter a. D.; Dr. Wiegand Pabsch, Botschafter a. D.; Horst Pakowski, Botschafter a. D.; Dr. Franz Pfeffer, Botschafter a. D.; Dr. Klaus Platz, Generalkonsul a. D.; Gisbert Poensgen, Botschafter a. D.; Detlef Graf zu Rautzau, Botschafter a. D.; Dr. Rudolf Rapke, Botschafter a. D.; Dr. Heinz Reiners, Botschafter a. D.; Dr. Gisela Rheker, Botschafterin a. D.; Wilfried Richter, Botschafter a. D.; Dr. Hermann Freiherr von Richthofen, Botschafter a. D.; Dr. Otto Roever, Generalkonsul a. D.; Dr. Helmuth Rückriegel, Botschafter a. D.; Dr. Jürgen Ruhfus, Botschafter a. D.; Dr. Wolfgang Runge, Generalkonsul a. D.; Hans-Dieter Scheel, Botschafter a. D.; Dr. Horst Schirmer, Botschafter a. D.; Dr. Joachim Graf Schirnding, Botschafter a. D.; Dr. Ernst-Siegfried Schlange-Schönningen, Generalkonsul a. D.; Dr. Heinz Schneppen, Botschafter a. D.; Ekkehard Schober, Gesandter a. D.; Joachim Schönbeck, Vortr. Legationsrat I. Kl. a. D.; Ulrich Schöning, Generalkonsul a. D.; Dr. Heinrich Seemann, Botschafter a. D.; Dr. Günther Seibert, Botschafter a. D.; Dr. Helmut Sigrist, Botschafter a. D.; Konrad von Schubert, Botschafter a. D.; Dr. Karl Spalcke, Botschafter a. D.; Bernd von Staden, Staatssekretär a. D.; Wendelgard von Staden, Legationssekretärin a. D.; Dr. Hans Alfred Steger, Botschafter a. D.; Dr. Kurt Stöckl, Botschafter a. D.; Dr. Paul Joachim von Stülpnagel, Botschafter a. D.; Dr. Jürgen Sudhoff, Staatssekretär a. D.; Dr. Peter Sympher, Botschafter a. D.; Dr. Georg Trefftz, Botschafter a. D.; Dr. Helmut Urbanek, Generalkonsul a. D.; Dr. Paul Verbeek, Botschafter a. D.; Dr. Adolf Ritter von Wagner, Botschafter a. D.; Alexander Graf York von Wartenburg, Botschafter a. D.; Günter Wasserberg, Botschafter a. D.; Wedigo Graf von Wedel, Gesandter a. D.; Dr. Erwin Wickert, Botschafter a. D.; Dr. Hans-Georg Wieck, Botschafter a. D.; Fritz Ziefer, Ministerialdirigent a. D.

Birnen von einem Birnbaum auf einem Grab

5 Theodor Fontane erzählt in seiner Ballade von 1860 von Herrn von Ribbeck, der in
seinem Garten einen Birnbaum hatte, und wenn die Birnen reif waren, steckte er sich
Birnen in die Taschen und schenkte je eine davon Jungen und Mädchen, die mittags aus
der Schule kamen. Als er starb, war gerade wieder Herbst, und er bat darum, ihm eine
Birne in den Sarg zu legen. Die Kinder waren traurig, weil sein Sohn ihnen keine
10 Birnen mehr von dem Birnbaum gab, der nun ihm gehörte, aber nach drei Jahren wuchs
nun auf dem Grab ein Birnbaum, und nach ein paar Jahren wuchsen auf dem Baum auch
wieder Birnen, und wenn Kinder über den Friedhof gingen, konnten sie sich von dem
Birnbaum wieder eine Birne holen. Diese Ballade von Fontane kennt in Deutschland
fast jeder. Ribbeck liegt 100 km nördlich von Berlin am Gransee. Das Grab mit dem
Birnbaum gibt es dort immer noch.

15 Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland

Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland,
ein Birnbaum in seinem Garten stand,
und kam die goldene Herbsteszeit,
und die Birnen leuchteten weit und breit,
20 da stopfte, wenn's Mittag vom Turme scholl,
der von Ribbeck sich beide Taschen voll.
Und kam in Pantinen ein Junge daher,
so rief er: „Junge, wiste 'ne Beer?“
Und kam ein Mädél, so rief er: „Lütt Dirn,
25 Kumm man röwer, ick hebb 'ne Birn.“

So ging es viel Jahre, bis lobesam
der von Ribbeck auf Ribbeck zu sterben kam.
Er fühlte sein Ende. 's war Herbsteszeit,
wieder lachten die Birnen weit und breit,
30 da sagte von Ribbeck: „Ich scheidé nun ab.
Legt mir eine Birne mit ins Grab.“
Und drei Tage drauf, aus dem Doppeldachhaus,
trugen von Ribbeck sie hinaus,
alle Bauern und Büdner mit Feiergesicht
35 sangen „Jesus meine Zuversicht“,
und die Kinder klagten, das Herze schwer:
„He is dod nu. Wer giwt uns nu 'ne Beer?“

So klagten die Kinder. Das war nicht recht,
ach, sie kannten den alten Ribbeck schlecht.
40 Der neue freilich, der knausert und spart,
hält Park und Birnbaum strenge verwahrt.
Aber der alte, vorahnend schon
und voll Mißtrauen gegen den eigenen Sohn,
der wußte genau, was damals er tat,
45 als um eine Birn' ins Grab er bat.
Und im dritten Jahr, aus dem stillen Haus
ein Birnbaumsprößling sproß heraus.

Und die Jahre gehen wohl auf und ab,
längst wölbt sich ein Birnbaum über dem Grab,
50 und in der goldenen Herbsteszeit
leuchtet's wieder weit und breit.
Und kommt ein Jung' übern Kirchhof her,
so flüstert's im Baume: „Wist 'ne Beer?“
und kommt ein Mädél, so flüstert's: „Lütt Dirn,
55 kumm man röwer, ich gew di 'ne Birn.“

So spendet Segen noch immer die Hand
des von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland.